

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein und Friedrich Wilhelm Göring.

Klein, Jacob
Göring, Johann Friedrich

Halle (Saale), 02.10.1744-22.11.1744

3. Oktober 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187166)

Leiblichen, besonders man mit seiner Arbeitsamkeit und Fleiß-
haftigkeit darinnen, dabei aber auf seine große Mühe ein-
wärtlich. Beides ist nötig im Christenthum, besonders im
Eph. Ant. Jesu Lehre zu uns! Im Abende war der
Mund etwas krank.

Am 3^{ten} um 10 Uhr kamen wir in Magdeburg an und gin-
gen so gleich zum H. Consist. Rath N. fanden aber anfäng-
lich Hindernisse mit zu tun. Der H. Consist. Rath war aus dem
in der Stadt, die Frau Rätin war bei einer Frau in dem bekannten
Freiwilligen, welche gleich herauf kamen. Wir sprachen aber bald anfänglich
da an H. Rath. Es war uns möglich die Dofter, wie auf der H. Rath
selbst, aus dessen Discours und besonders rühmlich war, wie eine selbige
Mille wir überhaup in Christenthum, so besonders bei einem Epist. bei
Führung seiner auch überaus nötig für, besonders damit man
sich in der Gott gefälligen Gemüths-fassung allzeit finden laßt.
Nachdem der H. Consist. Rath und die Frau Rätin nach Hause ge-
kommen, mußten wir so gleich mit sprechen, da denn von der Müs-
se der unsers Dofter und von der Gnade und Würde der
Liden in denselben geredet wurde. Hierüber wir denn bald ab-
gerufen wurden. Der Herr Rath erfüllte in Quader, alle, was
und augenscheinlich wurde. Wir mußten nachsehen, bei der
Rückkehr und etwas länger daselbst zu verweilen. Bei Gelegen-
heit einer handschriftl. Anmerkungen, wie und 1) zur Nachfolger
Epist; dem wir sahen einen Seiten von seiner handschriftl. An-
gaben, dabei wir auf an Joh. 1, 4 gedachten. 2) zur Feigheit
und Zusammenfassung an Epistum und mit Episto 2) unter
einander, weil wir sahen, daß die Dofter alle auf einen Seiten

sich zusammen setzten. Auf der 1ten Jesu's schloß alle seine Kinder
und Glieder nach an einander und an sich selbst, damit der Heilige
Geist nicht kommen und sie und da nicht und das andere einsehe.
Am 4. Nachmittags sangen wir einige erbauliche Lieder. Die Kinder
sahen wegen des großen Rauchs viel zu arbeiten. Wir gedachten dabei
an den Hymnus legalem, in welchem ausgesprochen ist, daß wir viel und
besinnlich arbeiten, dabei aber aller Kraft kommen und sich
ganzlich erheben. Man muß sehen, wie glänzend auch unser
und unser, ob soll alsdann selbst gehen, aber es steht gar
zu geschehen wieder auf. Der Flug ist nicht mehr ausgefallen.
Auf uns selig sind alle zur neuen Stadt des neuen Bundes
gelangte und durchgehende Tugenden! Diese bleiben allein an
der Stadt der Herrschaft der Tugenden, und sehen dasinnen
in sich. Was aber durch dieses nach Ps. CXIX, 32 gelehrt
ist, der laßt sich nicht nur durch die Wege der Gebote
Gottes. Diese alles führt nur auf das ewige Evangelium,
und auf das Evangelium des Heiligen Geistes, in demselben. Auf den
Jesu! laßt sich nicht, und selbst nicht, beständige Anweisung der
Herrschaft der Tugenden, im Glauben an seinen Namen. Der
Mittag in der See. Der Wind steht beständig an. Der Nachmittags
gingen wir die heilige Lektion vorwärts. In der ganzen
Lektion war nicht mehr anders, als alles und nicht, das Apostolische
argumentum moveat die Wahrheit zu zeigen: Wir sind untereinander
Glieder. Nachmittags sangen wir ebenfalls einige Lieder.
Am 5. Juni war ein überaus warmer und schöner Tag.
Um 4 Uhr kamen wir in Hamburg an: Weil es nicht ein solches
schöner Tag war, hatten sich überaus viel Personen in der Vorstadt